



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Sahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Fünfter Band: Birnen.

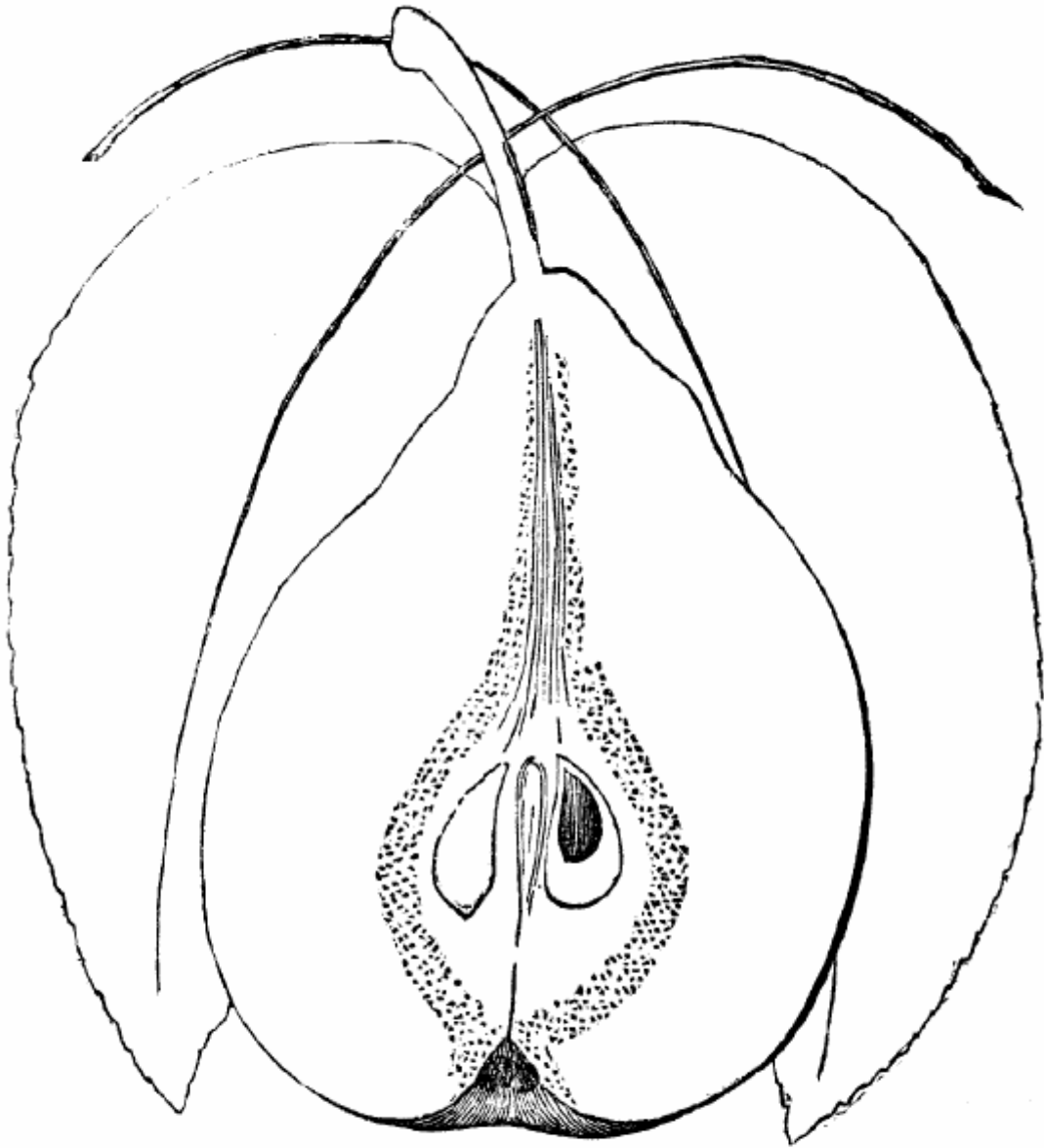
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



Ravensburg.

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



Spanische Apothekerbirne. Duhamel. (Quint.) Selten *, meist K. Nov. Dec.

Heimath u. Vorkommen: sie ist eine alte Frucht unbekanntes Ursprungs und ziemlich bei allen Autoren zu finden, doch bestrebt man sich nicht mehr wie früher, sie als Tafelfrucht zu erziehen, sondern sie dient als Kochbirne und wegen ihrer Größe und Schönheit bei guter Ausbildung besonders auch als Tafelzierde.

Literatur und Synonyme: Duhamel (deutsch) III, 73, tab. 46: Bonchrétien d'Espagne; beschreibt sie als sehr groß, der Winter-Bonchrétien ähnlich, doch länglicher wohlgestalteter, Fleisch trocken, hart, brüchig oder zart, gezuckert, saftreich, ziemlich gut, je nach dem Jahre und Boden. Nov. Dec. — Decaisne, Jard. fruit. I, tab. 12: Poire de Janvier; citirt Merlet, Quintin., Duham. u. Poiteau u. tritt wie Letzterer Duhamel bei, der sie als eine der schönsten Birnen, zu Compots vortrefl. u. richtig ausgereift auch roh genießbar bezeichnet. Er bildete sie, wie Duham, unfr. Holzschn. ähnlich, (zu welchem eine Frucht aus Angers diente), doch größer, 3" breit, 4" hoch, an der Sonnenseite brillant geröthet ab. — Abbildung geben noch Bir. Alb. I,

tab. 12 „abfnad., Biefen befage ihr eigenthümlicher süßer Gefchmack; Nov. Jan.“ — Knoop, tab. II, S. 82, wenig geröthet. — Zinf, tab. VII, Nr. 62, werde nach u. nach weich, genießbar, Oct.—Febr. u. länger. — Pom. franc., tab. 83, Nr. 115 gibt sie $3\frac{3}{4}$ “ breit, $4\frac{3}{4}$ “ hoch, hat unter Nr. 116 noch eine angebl. Spielart als Spanischer Präſident, Doré d'Auch, Vraie Saffran d'automne, sehr groß u. gelb, nicht geröthet; glaubt Zinf's Paul Koch's Birne, Anf. Oct. reisend, werde hieher gehören. — Pom. Austr., Taf. 105, Duhamel ähnlich. — L. D. G. VI, S. 123, Taf. 20, sehr groß, stark länglich. — Christ, Bollst. Pom., S. 150. — v. Nehrenthal, 49, I. — De Piron, Descript., II. Fortf., S. 35, tab. 28, Fig. 1. — Beschreibungen: Die I, S. 270 „reift im Dec., dauert einige Monate“ (hat sie vielleicht II, S. 118 als Gelbe Herbstapothekerbirne, Bonchrétion d'automne nochmals beschrieben.) — Christ's Hdb., S. 166. — Baltet, S. 45, deutsch 60 „Zierfrucht für Dec., von Innen leicht teig werdend.“ — Dougard, S. 47. — Hogg, S. 212. — Oberd., S. 318. — Dochnahl, S. 177. — Synonyme: Langhansbirne, L. D. G.; Spanische Herbstzuckerbirne, Bonchrét. d'automne, Saffran d'automne, Janvry, Gracioli de la Toussaint, Van Dycks Peer, Pom. franc.; Président d'Espagne, Graciolo d'automne, Knoop; Bonchrét. d'Espagne d'oré, Zinf; Saffran rozat, Spanish Good Christian, Manger; Spanish Bonchrét., Spanish Warden, Hogg; Spina, Cat. Lond.; Vermillond'Espagne, Grand Bretagne la grosse, Grosse Mansuette des Flamands, Dougard (doch vgl. über beide letzteren S. 280 u. 352 dies. Bds.)

Gestalt und Größe vergl. man oben, auch das bereits Gesagte.

Kelch: klein u. hartblättrig, gelbbraun, geschlossen, in enger, ziemlich tiefer Senkung mit Beulen umgeben, die zum Theil fortlaufend die Abrundung am Bauche ungleich machen.

Stiel: lang u. stark, holzig, braun, steht oben auf schief neben einem Höcker.

Schale: gelb mit auffälligem u. starkem Carminroth über die Hälfte der Frucht hin, mit bräunlichen u. einigen schwärzlichen Punkten, um den Kelch auch zusammenhängend gelbbraun berostet.

Fleisch: weiß, etwas grobkörnig, abfnadend oder etwas rauschend, saftig, von schwach säuerlich süßem, noch ziemlich gewürzten Geschmack, an welchem mir Vorzügliches oder Eigenthümliches nicht aufgefallen ist.

Kernhaus: mit etwas Körnchen umgeben, schwach hohlschig, Kammern mäßig groß, Kerne vollkommen, dunkelbraun mit kleinem Höcker.

Reife u. Nutzung: die Frucht verhielt sich wie oben in Mitte des Oct., sie war jedoch noch unverseht, obgleich sie die Ausstellung bestanden, und kann wohl schon als Reife, wie angegeben, Nov. und Dec. angenommen werden.

Der Baum wird von Decaisne als starkwüchsig, reichtragend, von Baltet als von beschränktem Wuchse bezeichnet. Er soll auf Wildling schönere Früchte als auf Quitte liefern u. hochstämmig gedeihen, doch empfehlen Andere das Spalier. Meine jungen Bäume wuchsen in der Baumschule kräftig, ihre Sommerzweige sind gerade, lang u. schlank, grünlich gelbbraun, fein gelblich punktiert, nach oben hin etwas wollig. Blätter an denselben elliptisch, die nachgewachsenen lanzettförmig, fein und leicht gesägt. Blätter am Grunde der Sommerzweige u. mehrjährigen Holze größer, zum Theil sehr groß, länglich eiförmig, oft breitereiförmig u. rundlich, weil die Spitze kurz ist, zuweilen auch ganz fehlt, oft ist das Blatt auch nach dem Stiele zu verschmälert und breitelliptisch (was ich früher als die Hauptform annahm, vergl. S. 352 dies. Bds., die aber doch eiförmig sein wird, wie sie auch Duhamel zeichnete), sehr verloren u. leicht gesägt, oft fast ganzrandig, flach, schwach schiff. u. wellenf. oder halbspiralf. gebogen, glatt, dunkelgrün u. glänzend, reich, doch fein geädert. Blattstiel stark u. steif, verschieden, zuweilen sehr lang. — (Der Holzschnneider gab das eine Blatt am Rande zu eckig, überhaupt zu unregelmäßig.)

Mit Großer britanischer Sommerbirne (Nr. 390 dies. Hdb.) haben die kürzeren Blätter u. die Blütenknospen der obigen zwar Aehnlichkeit, doch ist an den Blättern jener die Bezahnung überall deutlich vorhanden u. ich habe an der Frucht nie so starke Rötthe als an Span. Apothekerbirne wahrgenommen.

Zahn.